

Bonn, 14. Jan. 28

Liebe Frau Doktor!

Wie lange stehe ich schon in Ihrer schuld-<sup>ihre</sup> zu-  
sendungen habe ich erhalten und mich darüber gefreut, Ihre  
mitteilungen über den "lexius sind mir sehr interessant.  
Dass Sie dabei manche schwierigkeiten haben, glaube ich gerne.  
Die ausgaben mit regulierter schreibung stellen im ganzen  
den stand der jeweiligen kenntnisse bezw. der zeit, des herau-  
gebers dar. -o ist zweifellos für den verf. bezw. für den der  
fedut geschrieben hat, das d verstummt, denn der wandel von  
a zu e ist an die unmittelbare verbindun g mit ü gebunden: Sie  
werden nie ein peru für paru, ein betü für batu usw. finden, jam  
lautet stets ja, aber in verbindung mit hui: jehui. Was sind  
dinge, die ich seit jahren schon der RG. und in der frz.g.  
ausgesprochen, auch etwa 1917 in einem aufsatz in der ZFSP.  
über chaine wiederholt habe mit spezieller hinsicht auf Alexi-  
us, aber ich sehe, dass sie immer noch nicht durchgedrungen  
sind.-

Ich habe ein arbeitsreiches jahr hinter mir. Januar -  
anfang februar waren schlimm, eine hartnäckige ischias, die  
mich zeitweilig ans bett feeselte, vorher erkrankung meiner  
frau. Dann kam die fahrt nach Coimbra mit ihrem plötzlichen  
abbruch, wovon Sie ja wol von Richters gehört haben. Um so bes-  
ser verlief das sommersemester, brachte aber mit der steigend  
den hörerzahl mehr amtliche verpflichtungen. Jetzt war ich so  
unvorsichtig, ein kolleg sprachgeschichte und kultargeschichte  
e zwei stündig anzuzeigen: dinge die ich scheinabr weiss und  
nur aus dem ärmel zu schütteln brauche, deren genaue darstel-  
lung aber recht viel zeit fordert, da ich ja nicht Lerch bin!

Vorlesung und seminar sind sehr besucht, in letzterem muss  
jeder eine arbeit schreiben, ich habe also das vergnügen, über  
30 themen zu geben und sie nachher zu lesen und zu bespreche  
chen. Leider habe ich keinen privatdozenten neben mir. Zwei die  
sich melden wollten, musste ich abweisen wegen völliger unge-  
eignetheit. Wenn Sie einmal einen freien augenblick haben und  
das Archivum Romanicum in Wien zu haben ist, so empfehle ich  
Ihnen einen artikel von einem herrn Gutheim über Tolengo



Für solche stilblüten kann ich niemanden brauchen.

Jetzt arbeite ich mit hochdruck an der neuen auf-  
lage des REW. Eine schwere sache, auch darum, weil ich den umfa-  
ng der ersten auflage nicht überschreiten möchte, vielmehr  
ein buch geben, das nicht nur die bibliotheken und ein paar  
reiche leute kaufen können. Dass mir <sup>amillscheg</sup> mit seiner ke-  
keltomanie und Spitzer mit seinen~~x~~ unüberlegtheiten und dem  
mangel an durchdenken und überlegen viel zu tun gegeben, werden  
Sie verstehen. Schon Schuckardt hat vielmehr aus der vogelper-  
spektive gearbeitet und das hat seine vorteile, aber zu wirk-  
lich gesicherten resultaten für nur das mikroskopieren. Und Sp-  
eifert darin Schuh nach, nur fehlt ihm dessen genialität und  
dessen verständniss für alle seiten des sprachlebens, auch für  
die lautlehre, die Sp. so ganz und gar nicht kennt.-

Im herbst, wahrscheinlich im Oktober und november soll  
ich in Baltimor vorlesen. Ein nicht ganz leichter entschluss,  
in meinem alter zum ersten mal über see zu gehen. Dabei weiss  
ich nicht, ob der minister mich nicht schon zum 30-september  
emeritiert, ob er mich <sup>ch</sup> noch bis zum ertena april oder gar bis  
ende des sommersemesters im amte lässt. Wenn er erfährt, dass  
ich erst am 1. dez. zu lesen anfangen will, ist es möglich, dass

er das zum vorwand nimmt, mich zum schluss dieses sommerse-  
mesters zu entlassen, so grotesk es klingt, dass ich für  
mein lehramt zu alt bin in einem augenblicke wo man mich nach  
Amerika beruft! Das sind die vorzüge der demokratischen repu-  
blik.

Meiner frau geht es leidlich. Wally unterrichtet in Ber-  
lin, konnte zu wehnachten nicht herkommen, Hilde ist fleissig  
hört geschichte, englisch und französisch und "bindet buch".  
Sie hat ausser meiner bibliothek einen grossen auftrag  
vom Beethovenmuseum, 100 bände hat sie schon abgeliefert,  
und gleich wieder 60 bekommen. Sie zeigt grosses geschick, bee-  
dauert nur, dass es wenig luxusbände sind, was ihr mehr freu-  
de macht, aber natürlich weniger trägt.

herzliche grüsse auch von frau und tochter

HW  
Allegretti